

# Salwer Tagblatt

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich.

Bezugspreis: In der Stadt incl. Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortsverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellschein in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.



Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einspaltige Borgiszeile 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg.

Schluß für die Inseratannahme 10 Uhr vormittags.

Fernsprechnummer 9.

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Nr. 83.

Mittwoch, den 10. April 1912.

87. Jahrgang.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

#### Bekanntmachung, betreffend das Hausarbeitgesetz.

Diejenigen Gewerbetreibenden, die außerhalb ihrer Arbeitsstätte in Werkstätten gewerbliche Arbeit verrichten lassen, sowie solche Personen, die, ohne daß sie eine Arbeitsstätte besitzen, für Gewerbetreibende außerhalb deren Arbeitsstätte Arbeit an Hausarbeiter übertragen, werden hiermit auf die ihnen nach § 13 des Hausarbeitgesetzes obliegende Verpflichtung zur Führung eines Verzeichnisses derjenigen Personen, welchen sie Hausarbeit übertragen oder durch welche außerhalb der Arbeitsstätte des Gewerbetreibenden die Uebertragung erfolgt, besonders hingewiesen und insbesondere auf folgende Punkte aufmerksam gemacht:

In die Verzeichnisse sind auch die Namen der Hausarbeiter aufzunehmen, die nur gelegentlich oder nebenher Hausarbeit verrichten. Die Bezeichnung der Hausarbeiter und der die Uebertragung von Hausarbeit vermittelnden Personen, sowie ihrer Betriebsstätten hat mit einer dem Zweck der Verzeichnisse entsprechenden Vollständigkeit und Genauigkeit zu erfolgen. Außer dem Vor- und Zunamen und dem Wohnort bezw. Arbeitsort sind deshalb in der Regel auch die Straße und Hausnummer anzugeben. Die Verzeichnisse sind stets auf dem Laufenden zu erhalten.

Calw, den 9. April 1912.

A. Oberamt:

Amtmann Rippmann.

#### Stadt und Bezirk.

Calw, 10. April 1912.

Die Musikalische Vereinigung Stuttgart hielt am 1. Feiertag im Bad Hof ein Konzert ab, das einen recht schönen Verlauf nahm. War auch der Saal nicht vollbesetzt, so zeigte doch der Beifall, der der strebsamen Dilettantenschar zuteil wurde, daß die Darbietungen allgemein gefielen und das Programm erweitert werden mußte. Einzelne auf dieses einzugehen, ist nicht nötig, da ja alle Stücke gleich gut zum Vortrag gebracht wurden, was von großem Fleiß, guter Schulung und richtigem Erfassen Zeugnis ablegte. Möge sich auch fernerhin die Mus. Vereinigung nach des Tages Laft und Hitze an der edlen Musik erfreuen und die Früchte ihres Strebens bei frühlichem Wiedersehen und vollbesetztem Hause in Calw hören lassen. Glück auf!

Der Bezirksbienenzüchterverein Calw hielt am Ostermontag im „Bad Hof“ unter überaus zahlreicher Beteiligung seine Frühjahrsversammlung ab. Der Vereinsvorstand, Kaufmann Knecht, gab nach der Begrüßung zuerst einen kurzen Rückblick über das Bienenjahr 1911, das für die Imkerei bedeutend günstiger war als die Vorjahre und den Imkern reichlichen Ertrag spendete für die vorangegangenen Fehljahre. Darum trifft man allenthalben wieder freudige Begeisterung für die edle Imkerei. Der Hauptpunkt der Tagesordnung war ein Lichtbildervortrag über die Bienen und ihre Zucht. In 70 prächtigen Bildern wurde die Biene, ihr Werden, ihr Bau, ihr Tun und Treiben, ihre Krankheiten und Feinde, ihre Wohnungen, einige schöne praktische Bienenstände, die Arbeiten auf dem Bienenstand und einige der bedeutendsten Bienenzüchter gezeigt. Dieser Bildervortrag fand großen Beifall. Nachher wurde über die im kommenden Herbst stattfindende Ausstellung gesprochen. Die Imker wurden ermuntert, schon von jetzt ab auf passende Ausstellungsgegenstände bedacht zu sein, damit der Verein als zweitgrößter Bezirksverein des Landes etwas Schönes bieten kann. Möge das heurige Bienenjahr hierzu die Imker kräftig unterstützen. Um etwas mehr Geld für Ausstellungszwecke zur Verfügung zu bekommen, wurde für dieses Jahr der Beitrag um 50 Pfg. erhöht. Eine Verlosung von Imkergeräten bildete den Schluß

der Tagesordnung. Leider konnten keine Imkergeräte zum Verkaufe aufgelegt werden, weil die betr. Sendung nicht rechtzeitig eintraf.

p. Die Wandervogel aus Schwaben sind hier eingezogen, und heute und morgen ihren Gautag abzuhalten. Den Beratungen folgt diesen Nachmittag gegen 5 Uhr ein allgemeines Abkochen am Calwer Hof, und heute abend 8 Uhr im Georgenäum ein Lichtbildervortrag über die Wandervogelbewegung.

sch. Mutmaßliches Wetter. Der neue Luftwirbel, der pünktlich mit Schluß der Osterfeiertage die angekündigte Störung gebracht hat, ist in der Hauptsache wieder abgezogen, doch kommt der Hochdruck nur langsam aufs neue zur Geltung, weshalb für Donnerstag und Freitag immer noch zeitweilig trübes und auch zu vereinzelt Niedererschlägen geneigtes, ziemlich kühles Wetter zu erwarten ist.

X Vom Schlag getroffen wurde am Ostermontag gegen Abend ein etwa 15 Jahre alter Junge aus Ottenbronn, der auf seinem Rad den Bischoff herauf fuhr. Der junge Mann war offenbar mit leerem Magen lange und zu rasch gefahren, wodurch der Anfall herbeigeführt wurde. Ein in der Bischoffstraße wohnender Herr, der Mitglied der Sanitätskolonne ist, brachte den Bewußtlosen unter Beihilfe eines Nachbarn auf einer Tragbahre ins Krankenhaus. Sein Befinden hat sich dort bald wieder gebessert.

ü. Zum Kleinhandel mit Flaschenbier. Es ist zur Kenntnis des Ministeriums des Innern gebracht worden, daß namentlich in ländlichen Gegenden bei dem Kleinhandel mit Flaschenbier erhebliche Mißstände insbesondere in der Richtung zutage getreten sind, daß in den Flaschenbierhandlungen oder in ihrer Nachbarschaft nicht selten Trinkgelage veranstaltet werden, die teilweise bis tief in die Nacht hinein sich erstrecken sollen. Es kommen hauptsächlich Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften der Gewerbeordnung in Frage. Die Behörden wurden deshalb angewiesen, diesen Mißständen mit aller Entschiedenheit entgegenzutreten und die Bestrafung derartiger Zuwiderhandlungen herbeizuführen. Zutreffendfalls ist die Untersagung des Kleinhandels mit Bier alsbald einzuleiten.

dd. Das Alter der württemb. Zeitungen. Die älteste württemb. Zeitung ist die „Kiedlinger Ztg.“, die bereits ihr 175jähriges Jubiläum feiern konnte. Sie erschien erstmals im Jahre 1714. Dreißig Jahre später, 1744, kam das erste Exemplar der „Nedarzeitung“ heraus, 1750 erschien das „Ulmer Tagblatt“, der „Schwäbische Merkur“ erstmals im Jahre 1785, der „Hohenloher Bote“ zwei Jahre früher, 1783. Sieben Zeitungen haben schon ihr 100jähriges Jubiläum feiern können, nämlich die „Schwarzwälder Bürgerztg.“ in Rottweil, die „Jpf. u. Jagtztg.“ in Ellwangen, die „Remsztg.“ in Gmünd, das „Haller Tagblatt“, die „Taubertztg.“ in Mergentheim, der „Oberschwäb. Anzeiger“ in Ravensburg und der „Ulmer Landbote“. Nach den Württemb. Jahrbüchern für 1910 haben 28 Zeitungen das 75jährige, 29 das 50jährige und 31 das 25jährige Jubiläum gefeiert. In Württemberg bestehen also 100 Zeitungen, die mehr als 25 Jahre alt sind, 199 politische Zeitungen werden im Lande gezählt, davon sind 123 parteilos, 40 gehören der Nationalliberalen und der Volkspartei, 27 dem Zentrum an; 6 sind konservativ und 3 sozialdemokratisch.

üü. Der Apfelblütenstecher. Der Gartenfreund muß ein wachsam Auge auf seine Obstbäume haben. Wo sich rostbraune Knospen zeigen, ist der Apfelblütenstecher oder Rainswurm. Diese Knospen sind, da der Wurm sie doch töten würde, auszubrechen, um seine Verbreitung zu verhüten. Das gegenwärtige Wetter ist sehr dazu geeignet, daß der Käfer viele

Eier in die Knospen legen kann. Der Apfelblütenstecher bohrt sich mit seinem Rüssel in die Blütenknospe und legt ein Ei hinein. Die Larve sitzt dann wohl geborgen in einer Vorratskammer und frißt die Staubfäden und den Stempel ab, um sich nach etwa 14 Tagen zu verpuppen. Die Blütenblätter sehen dann wie verbrannt aus. Es ist nicht ohne Erfolg, wenn man die Bäume abklopft und Papier oder ein großes, womöglich weißes Tuch unter den Baum legt. Man wird bald Käferchen darauf finden, die rotbraun aussehen und einen Rüssel mit Fühlhörnern haben. Der Abfall vom Baum ist dann dem Feuer zu übergeben. Der Birnbaumrüsselkäfer tritt seltener auf und zerstört nicht die Blüten, wohl aber die Blätter des Birnbaums. Auch dieser Schädling kann durch Abklopfen und Abschütteln vertilgt werden.

X Zur Frühjahrsaat. Auf den Artikel in Nr. 81 ds. Blattes betr. Weizen des Saatgutes mit Formalin oder Kupfervitriol geht uns eine Aeußerung zu, in der ausgesprochen ist, daß das in jenem Artikel empfohlene Düngemittel die behaupteten guten Wirkungen nicht in sich schließt: „Ich habe“, so schreibt der Einsender, „im vorigen Herbst prima Weizen vorchriftsmäßig mit Formalin gebeizt, ebenso auch Roggen, und auch am Saatgut nicht gespart. Der Weizen ist heute aber noch so dünn und mangelhaft, daß ich ihn wahrscheinlich noch umackern muß, obwohl er in einem sehr gut gedüngten Acker gebaut ist. Bei dem Roggen war es noch schlimmer, dort habe ich längst wieder nachgesät, aber natürlich keinen gebeizten mehr. Dagegen habe ich vor zwei Jahren in dem nassen Herbst mit Kupfervitriol Roggen gebeizt und damit recht gute Erfahrungen gemacht. Ich halte deshalb das Beizen mit Kupfervitriol für das richtige, und nicht das mit Formalin. Ich wäre recht dankbar, wenn ich erfahren könnte, ob andere Landwirte nicht auch die gleiche Erfahrung gemacht hätten.“ J. N. A.

Ragold, 9. April. Ein am Ostermontag hier durahfahrendes Automobil geriet in Brand, konnte aber von den Insassen, von denen niemand verletzt wurde, gelöscht werden. — Bei der vorgeschrittenen Vegetation konnte bereits der erste Grasnchnitt erfolgen.

Altensteig, 9. April. In der Karwoche verletzte ein bejahrter Vater seinen trunkenen Sohn in der Notwehr mit dem Messer. Der Verletzte befindet sich außer Lebensgefahr. — Ein hiesiger Wirt legte in geistesgestörtem Zustande Feuer, das aber rechtzeitig gelöscht werden konnte.

Forzheim, 8. April. Gestern morgen ist das Pferd des Metzgermeisters Burger, Bleichstraße 20, mit dem Wagen durchgegangen. Beim Einbiegen von der Zahn- in die Baustraße fiel der Wagen um und das Pferd kam zu Fall, wobei es derartige Verletzungen erlitten hat, daß es getötet werden mußte. Der Wagen wurde teilweise zertrümmert.

#### Die nationalliberale Krisis.

Die neueste Nummer der „Hilfe“ enthält einen Ueberblick über die letzten kritischen Vorgänge innerhalb der nationalliberalen Partei; der Beschluß des Zentralvorstandes gegen die Selbständigkeit der jungliberalen Organisation, sowie die Anträge der Reichstags- und Landtagsfraktion auf gebührende Vertretung im Zentralvorstand der Partei werden entsprechend gewürdigt und das treue Festhalten der einzelnen Landesgruppen an Bassermann hervorgehoben. Dann heißt es:

„Das alles zeigt, wie schwer die Krisis ist, in die der Vorstoß der rechten Flügelgruppe die nationalliberale Partei hineingetrieben hat. Die Schwarzen und Blauen triumphieren denn auch bereits. Sie hoffen auf eine Spaltung der nationalliberalen Partei, aus der sie Kapital zu schlagen gedenken, da ja die geringste Abbröckelung nach rechts ausreicht,

die Mehrheit der Linken in diesem Reichstag zu vernichten. Die Volkspartei — und übrigens ebenso die Sozialdemokratie — hat keinen Anlaß, den Schadenstohen zu spielen. Selbst wenn ein Teil der Jungliberalen abtrüben und bei der Volkspartei Anschluß suchen sollte, wäre damit für die Volkspartei nichts gewonnen, für den Gesamtliberalismus aber viel verloren, da das zurückbleibende Gros der nationalliberalen Partei damit das liberale Gewissen preisgegeben hätte. Die Volkspartei kann deshalb nur wünschen, daß der linke Flügel der nationalliberalen Partei in all den Erregungen die Besonnenheit wahren möge, damit — wenn es schon einmal unvermeidlich geworden sein sollte, das Messer des Chirurgen zu gebrauchen, dieses nur einige reaktionäre Fremdkörper herauschneidet, nicht aber ohne Not gesundes Fleisch verlegt.“

Diesen Wunsch kann man im Interesse des Gesamtliberalismus nicht entschieden genug betonen und hoffentlich wird ihm der am 12. Mai stattfindende allgemeine Vertretertag der nationalliberalen Partei gebührend Rechnung tragen.

### Württemberg.

**8. Deutsches Sängerbundesfest in Nürnberg.** Von den dem Schwäbischen Sängerbund angegliederten Vereinen werden 202 sich am Bundesfest beteiligen. Der Schwäbische Sängerbund bringt als Einleitung zu der 1. Hauptaufführung den patriotischen Chor „Die Freiheit“ von H. Zöllner und ein schwäbisches Volkslied unter Leitung von Prof. Förstler zum Vortrag. 2000 Sänger haben für den Freiheitschor ihre Mitwirkung zugesagt, an dem Volkslied, für welches Silchers „Im Frühjahr“ gewählt wurde, beteiligen sich alle schwäbischen Sänger. Auf dem heurigen Bundesfest sollen auch die Sängerveteranen geehrt werden, die das 1. Deutsche Sängerbundfest in Nürnberg im Jahre 1861 mitgemacht und seitdem ununterbrochen dem Deutschen Sängerbund angehört haben. Aus Württemberg sind darunter die Herren: Privatier Wilhelm Mayer und Privatier Christian Bühler vom B.G.B. Eßlingen, Stadtpfleger a. D. Fäger vom Singtranz Heilbronn und Privatier Friedrich Bauer vom S.B. Ellwangen.

**Stuttgart, 9. April.** Heute nachmittag ist der König von seinem Erholungsaufenthalt auf Kap Martin hierher zurückgekehrt. Der König sah vorzüglich aus und wurde vom Publikum lebhaft begrüßt.

**Stuttgart, 9. April.** Mit dem Abbruch der alten Markthalle wurde heute begonnen. Der Markt, der sich bisher in und bei der alten Markthalle abspielte, ist auf den Marktplatz verlegt worden. Ein Markthallenneubau dürfte etwa 1½ Jahre in Anspruch nehmen.

**Stuttgart, 9. April.** Ein ziemlich gefährlicher Waldbrand entstand am Ostermontag nachmittag auf eine bis jetzt nicht erklärte Weise im Stadtwald bei Gablenberg. Das Feuer breitete sich über etwa 600

Quadratmeter aus. Da es rechtzeitig entdeckt und von Feldarbeitern, sowie von der Freiwilligen Feuerwehr rasch gelöscht wurde, hat es keinen großen Schaden angerichtet.

**Stuttgart, 9. April.** Am Ostermontag nachmittag ¼ 4 Uhr wurde am Bopferwald in der Nähe der Kreuzung des Dlgaweges mit der Straße vom Bopfer nach Sillenbuch und Ruith die bereits in Verwesung übergegangene Leiche eines neugeborenen Kindes, anscheinend weiblichen Geschlechtes, gefunden. Das Kind ist vermutlich unmittelbar nach der Geburt getötet und dann an den Fundort verbracht worden, wo es 8—10 Tage gelegen haben dürfte. Die Mutter des Kindes und der oder die Täter sind völlig unbekannt. In unmittelbarer Nähe der Leiche wurde der Deckel eines 55 cm langen und 75 cm breiten braunen Kartons gefunden, in dem das Kind anscheinend verpackt war. Der Deckel trägt die Aufschrift (Adresse: Herrn Edmund Einhardt jun., Hoflieferant, Konstanz, Hofhalde 5). Außerdem ist auf dem Deckel mit Tintenstift noch hingeschrieben: Wohlgeboren Herrn Binder, Kniebisstraße 16. An den beiden Seiten des Deckels ist zu lesen: Kinderhosen offen 65 und Deckchen 33 75 Pfg. Es ist von der größten Wichtigkeit, zu erfahren, wer den Deckel zuletzt in Besitz gehabt hat. Die in dieser Richtung angestellten polizeilichen Erhebungen waren bis jetzt erfolglos. Neben der Leiche des Kindes wurden außerdem drei größere Flanellstücke, anscheinend von einem Hemd herrührend, ein zerrissener blauer Männerhemd und ein Stück Nermeljutter gefunden. Anhaltspunkte zur Ermittlung des früheren Besitzers dieser Stücke sind nicht vorhanden. Personen, die in der Lage sind, sachdienliche Mitteilungen zu dem Fall zu machen, werden gebeten, sich an die Kriminalabteilung des Stadtpolizeiamts, Büchsenstraße 37, Zimmer 73, in Stuttgart zu wenden.

**Leonberg, 9. April.** Der Postkutscher Duppel blieb gestern, als er mit dem Postwagen den Hof der altdeutschen Bierstube verließ, um zur Bahn zu fahren, am Tor hängen. Er wurde vom Bod geschleudert und mußte mit einem Knöchelbruch am rechten Fuß ins Bezirkskrankenhaus geschafft werden.

**Hochdorf, 9. April.** Am Ostermontag abend nach 11 Uhr brannte die Scheune des Zieglers Käufer, die mit Futtermitteln angefüllt war, total nieder.

**Horb, 9. April.** In der vor Hochdorf in der Richtung auf Bollmaringen zu gelegenen Scheuer des Zieglers Käufer brach diese Nacht gegen 11 Uhr Feuer aus. Da das Gebäude allein stand, drohte dem Orte keine Gefahr. Es gelang der Feuerwehr nicht, den Brand zu löschen, sodaß die Scheuer vollständig eingestürzt wurde.

**Freudenstadt, 9. April.** Eine Bezirkskonferenz der sozialdemokratischen Partei hat die Kandidatur für die bevorstehende Landtagswahl dem bisherigen Kandidaten Gauleiter Jakob Harder aus Stuttgart übertragen.

## Tyrann Ehre.

16) Roman von R. Lubowski.

(Fortsetzung.)

Larenberg begann die Fortsetzung des Gesprächs zu ihnen.

„Fragen Sie!“ sagte er zögernd, aber trotzdem freundlich, denn er wollte durch schroffe Ablehnung dem zitternden Menschen nicht weh tun.

Otto Hüßinger fuhr schwerfällig und verlegen fort: „I hab das Fräulein nämlich lieb, sehr lieb. I möchte heiraten. I frag ka Wort nach dem Dunkel, was da ist, denn 's hat helle gute Augen, die vielleicht selbst nix davon wissen. I nehms wies da ist. Ohne einen Pfennig Geld, ohne jede Auskunft. Habens was dagegen?“

„Er ist a lieber, braver Sohn,“ schluchzte Frau Annette dazu aus dem Hintergrund, „und sie wirds nit bereuen.“

Larenberg legte dem Erregten die Hand auf die Schulter, fest und ehrlich sah er ihn an.

„Ich rede als Mann, der Ihre Wünsche versteht, zu dem Mann, dem sie nicht erfüllt werden können. Ich denke, wir verstehen uns so am besten. Es geht nicht, Herr Hüßinger. Den Grund für die schroffe Ablehnung kann und darf ich Ihnen nicht nennen. Aber glauben Sies mir, es käme ein Unglück heraus für euch alle beide.“

Otto Hüßinger brauste auf.

„So meinens! Und wenn i nun hingeh und sie fragen tu, sie, die keinen einzigen treuen Menschen hat, an mein Herz nehme, ihr a Zuhause geb — wer kanns mir wehren?“

Hans Weddo hätte ihm entgegenzuschreien mögen: „Ich habe dieses Recht als ihr Bruder,“ aber weil er sich nach außen hin dieses Recht nicht nehmen durfte, mußte er sich begnügen, sie nach Rücksprache mit dem Sanitätsrat Duncker in eine von diesem

empfohlene Pension unterzubringen, bis Frau Pastor Hedding ihre Stelle antrat.

Gleich darauf nahm er Abschied von ihr.

Still und weiß hob sich ihr Gesicht aus dem Schwarz des Trauerkleides heraus. Es schien, als wenn die strahlenden, leidenschaftlichen Augen allen Glanz eingebüßt hätten. Die Lippen preßten sich fest zusammen, als könnten sie nur so den Laut des Schmerzes, der auf ihnen lag, zurückdämmen.

Larenberg erschraf.

Wie sie so vor ihm stand, trotzig und schön, gegen das Schicksal rebellierend, den Blick voller Qual und um den jungen Mund die tiefe, herrische Falte, da erinnerte sie ihn an Abda von Wachenhusen. Und diese Erinnerung ging mit ihm auf die lange, eintönige Reise, bis er in Trautenberg anlangte.

Als Emmi Brandhuber am nächsten Tage bei Hüßingers die Klingel zog, um Nora zu dem üblichen Spaziergang abzuholen, öffnete ihr Frau Annette. Sonst hatte Nora bereits in Hut und Mantel im Korridor auf sie gewartet, weil ihr die Zeit, ins Freie zu kommen, niemals schnell genug herankam. Heute war sie nicht zu sehen. Emmi Brandhuber wunderte sich aus Grundsatz über nichts. Sie tat also keine Frage, sondern legte einfach die Hand auf die Klinke der Tür, hinter der sie Nora Fiedler zu wissen glaubte. Sie war eine kleine, energische Person, die allezeit fest auf ihren eigenen Füßen hatte stehen müssen. Ihren Vater hatte sie nicht mehr gekannt, der war gestorben, als sie drei Jahre alt gewesen. Als sie das vierzehnte Jahr eben vollendet hatte, ging die Mutter von ihnen. Nun saßen der Franz und sie in der kalten, leeren Stube und weinten sich die Augen rot. Der Franz war nämlich ihr Bruder. Genau solch rotwangiges, gesundes Blut wie sie selbst, nur drei Jahre jünger. Es war ihnen damals hart ergangen. Viele Menschen gingen ein und aus, die noch etwas von der Mutter

**Klosterreichenbach, 9. April.** Am Samstag abend fiel ein zweijähriges Mädchen des Ernst Kallsaß von hier beim Blumensuchen in die Murg und ertrank, ehe Hilfe gebracht werden konnte.

**Bieringen (O.-A. Horb), 9. April.** Der gestern morgen ½ 6 Uhr eintreffende Personenzug entgleiste bei der Station infolge falscher Weichenstellung. Von Tübingen ging alsbald ein Hilfszug ab. Außer Materialschaden ist nichts passiert. Der Verkehr wurde durch Umsteigen aufrecht erhalten.

**Gmünd, 10. April.** In der Kammer der fünften Kompagnie des hier in Garnison liegenden 180. Infanterie-Regiments sollen, wie der „Gmünder Ztg.“ berichtet wird, größere Unterschlagungen von Kammerrenten vorgekommen sein. Der betreffende Kammerunteroffizier dürfe nur in Begleitung eines Aufsichtsführenden aus der Kaserne. Wie groß die Unterschlagungen sind, konnte noch nicht festgestellt werden, jedoch spricht man von nahezu 200 Mark.

**Gmünd, 10. April.** Daß die Hausbesitzer auch hier nicht auf Rosen gebettet sind, beweisen nicht nur die vielen leer stehenden Wohnungen, sondern auch der Verkauf des Wohn-, Kauf- und Fabrikgebäudes Kappelgasse 10, der früheren Haas'schen Möbelfabrik. Der gemeinderätliche Anschlag vor 10 Jahren betrug 124 000 Mark. Das Haus hat gute Geschäftslage. Für den gestrigen Zwangsverkauf wurde das Anwesen vom Gemeinderat mit 110 000 Mark veranschlagt. Gelöst wurden 55 000 Mark, die Hälfte des gemeinderätlichen Anschlags!

**Geislingen a. St., 9. April.** Beim Bau der städtischen Latrinengrube wurde heute vormittag ein italienischer Erdarbeiter von einer Steinmasse verschüttet und sofort getötet. Der Verunglückte ist verheiratet und Vater von sieben Kindern.

**Geislingen (Altenstadt), 9. April.** Am Ostermontag nachmittag war in der vor einigen Jahren am Weg nach Oberböhringen neuangelegten Lannenkultur Feuer ausgebrochen, das sich schnell ausbreitete und von dem herrschenden Wind direkt gegen den nahen Hochwald getrieben wurde. Glücklicherweise war bald Hilfe zur Stelle, und infolge der niedergegangenen Regenmengen war der Boden so feucht, daß der Brand aufgehalten werden konnte. Einer vorausgegangenen Trockenheit wäre wohl der ganze Waldbestand am südöstlichen Hang des Michaelsberges zum Opfer gefallen. Wie bestimmt feststeht, wurde der Brand von drei erwachsenen Personen absichtlich gelegt.

**Welzheim, 9. April.** An das hiesige Amtsgericht wurde ein Mädchen aus Mannenberg eingeliefert, das bei der Heimkehr von der Arbeit auf der Landstraße ein Kind geboren und es gleich nach der Geburt getötet hatte. Sie warf die kleine Leiche in ein Gewässer, nachdem sie sie mit einem Stein beschwert hatte. Die grausige Tat wurde aber bekannt und wird nun ihre gerichtliche Sühne finden.

**Weinsberg, 9. April.** Zwischen Willsbach und Ellhofen wurde ein 15jähriger Knabe aus ersterem

haben wollten. Bäcker, Kaufmann und Schreiner, der noch die letzte Räte von dem väterlichen Sarg der Schwerverkranken abzurufen hoffte. Aber sie waren alle still und betäubt wieder von dannen gegangen, als sie hörten, daß sie seit einer Stunde bereits auf dem Friedhof schlief. Nur eine, die Metzgerfrau von nebenan, hatte sich schadlos gehalten. Sie dachte nicht daran, daß sie der armen, vergrämten Frau nur das, was den andern nicht mehr frisch und gut genug erschien, gegeben hatte, sie dachte nur an ihren Verlust, der gedeckt sein mußte, koste es, was es wolle. Sie nahm den Küchensstuhl und das einzige Bett an sich. Emmi Brandhuber würde die Nacht, die darauf folgte, nicht vergessen. Sie hatten so sehr gestoren. Es war kein Holz und keine Kohle da, und Geld, um neuen Vorrat zu kaufen, auch nicht. Da hatte die wackelige Tür, deren Drücker im Laufe der Jahrzehnte abgenutzt, nicht mehr ordentlich arbeitete, genarrt, ganz leise, und der alte, struppige Hund von der Metzgerfrau, mit dem der Franz des öfteren gespielt hatte, war hereingekommen. Der hatte sich zu ihnen gekauert und sie in der bitteren Kälte gewärmt. Seitdem behauptete Emmi Brandhuber, daß die Tiere harmherziger als die Menschen seien. Am nächsten Tag ging sie ernsthaft mit sich zu Rat, der Vormund war gerade verreist, und bis er wiederkam, würden sie verhungert sein. Da galt es, allein zu schaffen! Und sie schaffte es! Als der Franzl gefirmelt war, kam er zum Buchhändler in die Lehre. Sie selbst ging für Geld mit jungen und alten Damen spazieren, sah unnützen Buben die Schularbeiten durch und las der Mutter des geprüften Rechtspraktikanten Stemer allabendlich zwei Stunden aus Journalen und Gebetbüchern vor. Das Anschmiegende und mädchenhaft Zarte fiel in dem steten Kampf mit dem Dasein allerdings von ihr ab. Aber ihre Seele wurde gesund und stark, und das ist schließlich für eine alleinstehende Frau die Hauptsache.

(Fortsetzung folgt.)

Orte von einem Heilbronner Automobil überfahren und auf der Stelle getötet. Der Junge hatte mit anderen im Uebermut kurz vor dem Auto noch die Straße zu überspringen versucht, sprang aber direkt an den Wagen und wurde erfasst und getötet. Den Chauffeur trifft keine Schuld.

**Ehingen a. D., 9. April.** Der Ausschuss des württembergischen Obstbauvereins hat beschlossen, den heurigen Württembergischen Obstbautag hier abzuhalten.

#### Deutsches Reich.

##### Deutsche Bodenverluste.

Der „Osten“ schreibt: 100 391 Hektar deutschen Bodens sind, wie die bei Beratung der Ansiedlungspolitik in der Budgetkommission des Landtags vorgelegte amtliche Statistik nachweist, in den Jahren 1896 bis 1910 an das Polenium verloren gegangen, und zwar 42 763 Hektar in Westpreußen und 57 628 Hektar in Polen. Da die Polen in den Jahren 1886 bis 1896 etwa 100 000 Hektar an Boden verloren hätten, so sei der Besitzstand der Polen gegenwärtig ebenso groß, wie vor dem Beginn der Tätigkeit der Ansiedlungskommission, meint die polnische Presse ironisch. — Die amtliche Statistik reicht nur bis 1910. Da in den letzten Jahren jährlich etwa 20 000 Hektar in polnische Hände übergegangen sind, diesem Verluste aber nur geringe deutsche Erwerbungen gegenüberstehen, so muß, wenn der Uebergang deutschen Bodens in polnische Hände und umgekehrt in demselben Umfange vor sich gehen wird wie bisher, mit einem jährlichen Plus von etwa 10—15 000 Hektar polnischerseits zuungunsten des deutschen Besitzstandes gerechnet werden. Der polnische Besitzstand wird somit schon in sieben Jahren etwa 100 000 Hektar mehr betragen als 1886. Die Aussichten für den deutschen Besitzstand sind also sehr ungünstig. Deshalb muß aufs neue an alle Grundbesitzer deutschen Kreise die dringende Mahnung gerichtet werden, ihren Grundbesitz nicht an Polen zu veräußern, denn damit begehen sie — was nicht oft genug betont werden kann — einen Verrat an der deutschen Sache in der Ostmark.

**Kassel, 9. April.** Der zehnjährige Sohn eines Eisenbahnbeamten hat sich erhängt, weil er nicht verheiratet werden wollte.

**Leipzig, 8. April.** Dem Direktor der chirurgischen Klinik, Geheimrat Dr. Payr, gelang es, ein blödsinniges Kind dadurch zu heilen, daß er ein von einem Kinde einer gesunden Mutter stammendes Stück Schilddrüse in die blutreichen Gefäße der Nieren verpflanzte.

**Berlin, 9. April.** Besonders am ersten Feiertag, als der Sturm zunahm, sind hier zahlreiche Boote gekentert. Auf dem Müggelsee schlugen allein sechs Sportsrunderboote um. Die Insassen konnten sich sämtlich durch Schwimmen retten. Auf dem Langensee forderte das Kentern eines Segelbootes ein Menschenleben. Die mit drei jungen Leuten besetzte Yacht war in den Wellenschlag eines vorüberfahrenden Dampfers geraten und wurde umgeworfen. Nur zwei der Verunglückten konnten sich retten. Der dritte, ein junger Kaufmannsgehilfe, ging in den Wellen unter und ertrank. Auch auf der Spree und der Havel kamen zahlreiche Bootsunfälle vor.

#### Aus Welt und Zeit.

**Rom, 9. April.** Admiral Faravelli, Oberbefehlshaber der Flotte, ist auf sein Gesuch aus Gesundheitsrücksichten seines Postens enthoben worden. Admiral Viale, Kommandant des 2. Geschwaders, ist zum Oberbefehlshaber der Flotte, Admiral d'Uste Stella zum Kommandanten des 2. Geschwaders ernannt worden.

**Kairo, 9. April.** Ein Dampfer der Straßenbahngesellschaft ist mit einer Gesellschaft Ausflügler gestern abend 11 Uhr auf dem Nil gesunken. Der Agence Havas zufolge sollen 200 Menschen ertrunken sein. In der Stadt herrscht große Aufregung.

**Kairo, 9. April.** Zu dem Dampferzusammenstoß auf dem Nil wird noch gemeldet: Der gesunkene Vergnügungsdampfer hatte 300 Personen an Bord, von denen viele von dem anderen Dampfer und von Booten gerettet wurden. Bisher wurden 17 Leichen geborgen.

#### Gerichtssaal.

**Stuttgart, 6. April.** Der Unteroffizier Gustav Dohs vom Regiment 125 hat sich in der Betrunktheit Verfehlungen zuschulden kommen lassen, die ihn vor das Kriegsgericht führten. Der Angeklagte kam am Sonntag, 3. März, morgens 1/8 Uhr in angetrunkenem Zustand in die Kaserne, er war auf einem Kompagnieball gewesen. Durch weiteres Bechen in der Kantine wurde er schließlich stark betrunken. In seinem Zimmer mußte er sich erbrechen. Als ein Musketier, der zu einem andern Regiment gehört, aber als Bursche eines Majors der 3. Kompagnie zugeteilt ist, zufällig an dem Zimmer vorüberging, zog ihn der Angeklagte herein, befahl ihm das Zimmer zu reinigen und schlug ihm links und rechts an den Backen. Als der Musketier bat, sein Essen holen zu dürfen, da er sonst nichts mehr bekomme, schlug ihm der Unteroffizier noch einmal mit der Hand ins Gesicht, nannte ihn ein elendes Individuum und einen Lausbuben vor den Augen des Herrn Unteroffiziers und hieß ihn dies nachsagen. Auf die wiederholte Bitte des Untergebenen, gehen zu dürfen, da er sonst zu spät zu seinem Herrn komme, erwiderte der Angeklagte mit einem vierten B a c k e n s t r e i c h, auch tat er eine, allerdings etwas unverständliche Aeußerung in Beziehung auf den Major, worin Beleidigung eines Vorgesetzten erblickt wurde. Die Zeugen hatten den Eindruck, daß der Angeklagte wohl stark, aber nicht sinnlos betrunken war (!!!). Das Kriegsgericht erkannte gegen ihn wegen Beleidigung, vorschriftswidriger Behandlung und Mißhandlung eines Untergebenen auf ganze drei Wochen Mittelarrest. — Wer jetzt noch fragt, woher die vielen Sozialdemokraten kommen, der ist

wirklich mit Blindheit geschlagen. Da verbietet man alle möglichen sozialistischen Schriften, um die jungen Soldaten ja vom Hauch der roten Ideen abzuschließen, und hinterher züchten die Kasernen unsern lieben Vaterlande die treuesten und verbissensten Genossen. Wo ist der Bürger, der Vater, der dem Vaterlande seinen Sohn stellt, der ein solches Urteil gerecht findet? Wo der Mensch, dem diese Behandlung eines Untergebenen durch einen Vorgesetzten nicht die Schamröte ins Gesicht treibt? Solch ein Soldaten-„Erzieher“ gehört einfach auf die Festung!

#### Landwirtschaft und Märkte.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in Herrlingen, O.-A. Blaubeuren, und in Humlingen, Gem. Hüttisheim, O.-A. Laupheim. Sie ist erloschen in Alalen.

**Stuttgart, 9. April.** Landesproduktenbörse. Wie immer um diese Zeit, bildet die Saatentwicklung einen wesentlichen Faktor für die Tendenz der Getreidemärkte. Nun kann man sagen, daß die Herbstsaaten gut überwintert haben und daß die Frühjahrsaatsaat in unserm Land so ziemlich beendet ist, ferner daß trotz jähen Witterungswechsels von empfindlicher Kälte zu sommerlicher Wärme, von Regen zu Sonnenschein, eigentliche Klagen nicht laut geworden sind. Trotzdem verfolgt der Weltmarkt ausnahmslos feste Tendenz und verzeichnet höhere Preise. Wohl haben die Verschiffungen von Weizen und Mehl nach Europa zugenommen, allein dem steht gegenüber die lebhaftere Nachfrage infolge der gelichteten Bestände des Inlandes und die Erhöhung der Seefracht infolge des englischen Kohlenarbeiterstreiks. Auch an den heimischen und bayerischen Schranken bewegten sich die Preise in gleicher Richtung, und an heutiger Börse gestaltete sich der Verkehr etwas lebhafter als bisher, obgleich der Mehlabsatz unserer heimischen Mühlen immer noch zu wünschenswerten übrig läßt. Wir notieren per 100 kg:

Weizen, württ.	23.25 bis 23.75 „
fränk.	23.25 „ 23.75 „
bayr.	23.50 „ 24. — „
Rumänier	25. — „ 25.25 „
Ulla	25. — „ 25.50 „
Saronsta	25. — „ 25.50 „
Azima	25. — „ 25.50 „
Laplata	24. — „ 25. — „
Kernen,	23.25 „ 23.75 „
roggen, nom.	22. — „ 22.25 „
Futtergerste, russ.	19. — „ 19.25 „
Safer, württ.	21.50 „ 22. — „
Laplata	19.75 „ 20.25 „
Donau	18.50 „ 18.75 „
Tafelgries	34.50 „ 35. — „
Mehl 0	34.50 „ 35. — „
1	33.50 „ 35. — „
2	32.50 „ 33. — „
3	31. — „ 31.50 „
4	27.50 „ 28. — „
Kleie	13.50 „ 14. — „

(netto Kassa ohne Sach.)

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Richter. Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

#### Ämtliche und Privatanzeigen.

### K. Amtsgericht Calw.

In das Handelsregister Abt. für Einzelfirmen wurde heute bei der Firma

H. Wiedenmayer, gemischtes Warengeschäft  
— in Zavelstein —

eingetragen:

Die Firma ist erloschen.

Den 9. April 1912.

Amtrichter:  
Ehmann.

#### Forstamt Liebenzell.

### Jagdverpachtung.



Die Jagd in den Staatswaldungen Hasenrain Abt. 1—4 und Eulenloch Abt. 2—4 mit zus. 61,3 ha wird am **Donnerstag, den 11. April, vorm. 9 1/2 Uhr,** auf der Forstamtskanzlei wiederholt verpachtet.

### Städt. Frauenarbeitschule Calw.

Am Montag, den 22. April 1912, beginnt ein

#### neuer Kurs.

Der Unterricht erstreckt sich auf sämtliche weibliche Handarbeiten, sowie geometrisches, Freihand- u. Musterzeichnerzeichnen und Korrespondenz. Anmeldungen nimmt die Schulvorsteherin, Frä. L. Wagner, am 18. und 19. April entgegen. Neu eintretende Schülerinnen werden ersucht, den Eintrittstermin pünktlich einzuhalten.

Calw, den 10. April 1912.

Der Vorstand:

Stadtschultheiß C o n z.

### Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche mir bei dem schnellen Hinscheiden unseres lieben Bruders und Onkels

Wilh. Seiz, Hafnermeister, erfahren durften, für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers, den Herren Ehrentägern, für die vielen Blumenspenden, sowie die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen herzlichen Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

### Molkereigenossenschaft Altbulach

in Liquidation.

### Bilanz

pro 1. Januar — 31. Oktober 1911.

Soll.		Haben.	
An	M. S.	Per	M. S.
Barsaldo	147. 17.	Geschäftsanteil der Genossen	403. 12.
Immobilien-Conto	2 391. 45.	Reservefonds-Conto	1 311. 24.
Geräte-Conto	1 382. —.	Anlehens-Conto	2 544. 20.
Ausständen	60. 40.		
Verlust-Conto	277. 54.		
	4 258. 56.		4 258. 56.

Vorstehende Bilanz wird mit der Aufforderung an die Gläubiger veröffentlicht, sich bei der Genossenschaft zu melden.

Altbulach, den 19. Februar 1912.

Die Liquidatoren:

Vorsteher: Kometzsch. Rechner: Kometzsch.

### Gustav-Adolf-Frauen-Verein

Freitag, den 12. April, nachmittags 2 Uhr, im Dekanathaus.

### Gefunden

wurde zwischen Holzbronn und Stammheim ein goldener Ring. Der rechtmäßige Eigentümer kann solchen gegen Einrückungsgebühr abholen bei Chr. Erhardt, Tagelöhner, Holzbronn.

### Verloren

ging am Samstag zwischen Rentheim und Calw eine

#### vergoldete Uhr

in Nickelgehäuse samt Kette. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung abzugeben bei Rudolf Scheuerle, Calw.

Ich richte jede Woche eine Sendung zu reinigender und färbender Artikel an die von mir vertretene, hervorragend leistungsfähige

### Färberei und chem. Wäscherei

und bitte um Aufträge. Neueste, hochmoderne Farben.

Emilie Herion, Calw.

Georgenäum Calw.  
 Heute Mittwoch, den 10. April, abends 8 Uhr,  
**Lichtbildervortrag**

über die  
**Wandervogel-Bewegung**  
 von Oberreallehrer Dr. Reuß, Tuttlingen.

**Neue Höhere  
 Handelsschule Calw.**

Neuaufnahme am 16. April.  
 Direktoren: **Zügel & Fischer.**

**Bergebung von Arbeiten.**

Zu meinem Wohnhausneubau habe ich die Schreiner-, Glaser- und Tapezierarbeiten, sowie Linoleumbelag zu vergeben. Bedingungen können bei mir eingesehen werden und sind Angebote bis 13. ds. Mts. abzugeben.  
 Calw, 9. April 1912.

**Dannenmann, Schloss-Str. 675.**

**6 tüchtige Zimmerleute**

können sofort eintreten bei  
**S. Bölter, Zimmermeister.**

**Dr. Thompson's  
 Seifenpulver**

(Schutzmarke Schwan)  
 eignet sich nicht nur zum Waschen, sondern wird auch vorteilhaft verwendet beim Putzen, Scheuern und Abseifen.  
 Es ist daher im Haushalt

**unentbehrlich**

Wandkalender pro 1912 sind à 10 Pfg. zu haben in der Geschäftsstelle des Calwer Tagblattes : : :



**Corsetten**

in allen neuen Façonnen,  
**Reformleibchen,**  
 Corsettschoner, Untertaillen,  
 Geradhalter,  
 Leibbinden, Hygienebinden  
 empfiehlt

**Emilie Herion.**

**Wohnung  
 zu vermieten.**

Meine obere Wohnung habe ich wegen Verlegung des jetz. Mieters bis 1. Mai zu vermieten.  
**Paul Burkhardt.**

Einem ordentlichen  
**Jungen,**

der die Bäckerei gründlich erlernen will, sucht bis 1. Mai  
**Karl Kirsherr,**  
 Vorstadt.

Ordentlicher, kräftiger  
**Junge**

findet per 1. Mai oder später gute Lehrstelle bei  
**Gebüder Grabert,**  
 Elektrizitätswerk Hirsau  
 mit Installationsgeschäft.

**Malmsheim O. Leonberg**  
 (Station Malmsheim).

Ein tüchtiger

**Möbelschreiner**

findet auf bessere Möbel dauernde und gut bezahlte Arbeit.  
**Jakob Walz,**  
 Möbelschreinerei.

Da hilft noch  
  
**Menthol  
 Karrol.**  
 Katarrh-Bonbons  
 D.R.W.Z. No. 133020.  
 Costenbader's Nachf., Conditor,  
 Herm. Häussler, Conditor.

**Maler-Lehrling**

gesucht, unter Zusicherung sehr guter Ausbildung, zu sehr günstigen Bedingungen!  
**Georg Moser, Malermeister,**  
 Pforzheim, Zerr.-Str. Nr. 38.

Auf Samstag-Nachmittags wird für einige Stunden eine

**Buchfrau**

gesucht. Näheres durch die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Mädchengesuch.**

Züngerer, fleißiges Mädchen findet sofort oder auf 1. Mai gute Stelle. Bei wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Gebrauchter, gut erhaltener  
**Herd**  
 ist sehr billig zu verkaufen  
 Metzgergasse 322,  
 3. Stock.

**Schreibwaren**

für Geschäfts-, Schul- und Hausbedarf,

**Geschäftsbücher**

in jed. Ausführung zu Original-Fabrikpreisen,

**Lohnbücher, Ringbücher,  
 Copierbücher,**

**Brief-Ordner**

verschied. Systeme,  
**Wechsel, Quittungen,  
 perforierte Etiketten,**

**Anhängezettel,  
 Musterbeutel.**

Postpapiere und Couverts  
 mit Firmadruck  
 empfiehlt sehr preiswert

**Emil Georgii.**

**1 Laufmädchen**

nicht unter 14 Jahren auf 1. Mai gesucht. Näheres bei der Geschäftsstelle ds. Bl.

**Gartensamen,  
 Steckzwiebeln,  
 Steckenbohnen,  
 Buschbohnen,**

in bekannt bester Qualität.  
**Röhm-Dalcolmo.**

Grosse Stuttgarter  
**Geld-**  
 und **Lotterie**  
 Ziehung am 26. u. 27. April 1912  
 8000 Gewinne zusammen Mk.  
**100000**  
 80000 Goldgew. bar ohne Abzug M.  
**80000**  
**40000**  
**20000**  
**10000**  
**2000**  
 Haupt-, Geld- u. Pferdewinne  
 Lose à 2 M., 6 Lose 11 Mk.,  
 11 Lose 20 Mk.,  
 Porto und Liste 25 Pfg., zu beziehen durch d. Generalagentur  
**J. Schweichert, Stuttgart,**  
 Marktstraße 6  
 Telefon 1921  
 sowie alle Verkaufsstellen.

**Anfragen**

von auswärts auf Anzeigen, bei welchen die Geschäftsstelle dieses Blattes Auskunft erteilt, wolle immer das Rückporto beigefügt werden.

**Flammer's**  
 neue Packung  
 15 Pfg.  
 machen das viele Streichen der Räume überflüssig. Sie geben mühelos einen brillanten Schimmer, der sich nicht fad spielt. Die Mischung wird wunderbar schön und rein, dabei weitgehendst gefordert. So zu hoch ist ein Preis geringer. Dazu die wertvollen Geschenke.

Geschenk Nr. 26

**Speisekarten  
 Weinkarten  
 Papierservietten**  
 in ein- und mehrfarbiger Ausführung erhalten Sie rasch und billig von der  
**A. Oelschläger'schen  
 Buchdruckerei  
 Calw**  
 Telefon Nr. 9. - Lederstrasse.

**Gastspiel-Ensemble  
 Beyschlag.**  
 Badischer Hof in Calw.  
 Donnerstag, den 11. April 1912  
 Bedeutende Novität!  
**Zum ersten Male!**  
**Die 17jährigen**  
 von Dreier.

**KINDERWAGEN**  
**Chr. Semmelrath** Deimlingstrasse 12 Pforzheim.  
 Waisenhausplatz 3  
 Grosses Lager in  
**Kinderwagen, Sportwagen, Leiterwagen, Kinderstühlen,**  
 Rohrmöbeln in jeder Ausführung,  
**Blumentische, sowie Korbwaren aller Art** bei billiger und reeller Bedienung.